

Jörg Haider, die Bayern LB, die Sparkasse Fürth über die Verluste der „Haider Bank“ HGAA zu Stoiber und Beckstein

Wie kam es zu den vertuschten Verlusten der HGAA aus dem
Jahre 2004, die erst im Jahre 2006 aufgedeckt wurden ?
Was hat z. B. die Sparkasse Fürth und die Bayern LB mit diesen
Verlusten zu tun ?

Von Klaus Stölzel / Stand März 2010

= KURZ VOR MEINER „VERHAFTUNG“!

Als ein in Österreich lebender Deutscher habe ich den 1. Akt des Drama's vom Sommer 2006 bis zur **wundersamen Rettung** im Mai 2007 durch die **Bayern LB**, um die damals bereits als „Fastpleite Bank“ HGAA – auch HAAB oder „Haider Bank“ genannt – bekanntes Finanzhauses, über die Medien bestens mitbekommen.

Gleichzeitig arbeitete ich unabhängig davon, an meinem eigenen Fall mit der Sparkasse Fürth wegen Vertragsbruch, fingierten Kreditkündigungen, Grundbuchänderungen ohne Zustimmung, Geheimvereinbarungen mit meiner Schwester usw. und hatte nicht nur ansatzweise seinerzeit daran gedacht, dass die HGAA auch ein Opfer u. A. der Sparkasse Fürth, wie ich sein kann, ist. Wie auch ?

Auf die Zusammenhänge bin ich über eine Beschwerde bei der EU-Kommission in Brüssel gekommen, die anscheinend auch eine Art „Verfassungsschutz“ zur Überwachung ihrer Mitgliedsstaaten - wie der Sächsische Verfassungsschutz über die Mitglieder des „Sachsen Sumpfes“ - haben (*Sachsen Sumpf - siehe Infoblatt Rainer Gemählich).

Zunächst möchte ich an meine Ausführungen im Infoblatt Gabriele Pauli (-Balleis) und die „Haider Bank“ HGAA mit dem Thema „**Kreditverbesserung**“ im 5. Absatz hinweisen und hier meine Ausführungen fortführen.

Also, die Zweckgesellschaft der Bayern LB z. B. Lion Giro Founding, ist zwingend insolvenzfest (bankruptcy remote) ausgestaltet. Die Bayern LB hat sich nicht nur die HGAA als Kreditverbesserungspartner für die Ratingagenturen für den Erhalt von Double Triple A“ - wie AAA / aaa - , sondern sie in diesem Zusammenhang als einen „**Credit Default Swaps**“ – Kurzform „**CDS**“-Partner für die „Zweckgesellschaft“ Lion Giro Founding, der das „Kreditausfallrisiko“ der zu briefenden Kredite (Schrottimmobilienfinanzierungskredite), wie eine Versicherung trägt, damit ausgesucht.

Nach meinen Recherchen haben die Kärntner nicht gewusst, dass Ihnen die Bayern faule Schrottimmobilienkredite zum Versichern untergejubelt hatten, ausser einige Top-Manager der HGAA haben ihr Wissen darüber gegen Bares vergessen. Dafür würde auch sprechen, dass die Verluste des Jahres 2004 zunächst von der Geschäftsleitung der HGAA vertuscht worden sind und es zu Verurteilungen u. A. wegen Bilanzfälschungen gekommen ist.

Zurück zu dem Begriff „Swaps“ !
Die österreichische Presse titelte, wörtlich:

TITEL: **HANDELSBLATT** vom Juli
2006: URSPRUNG

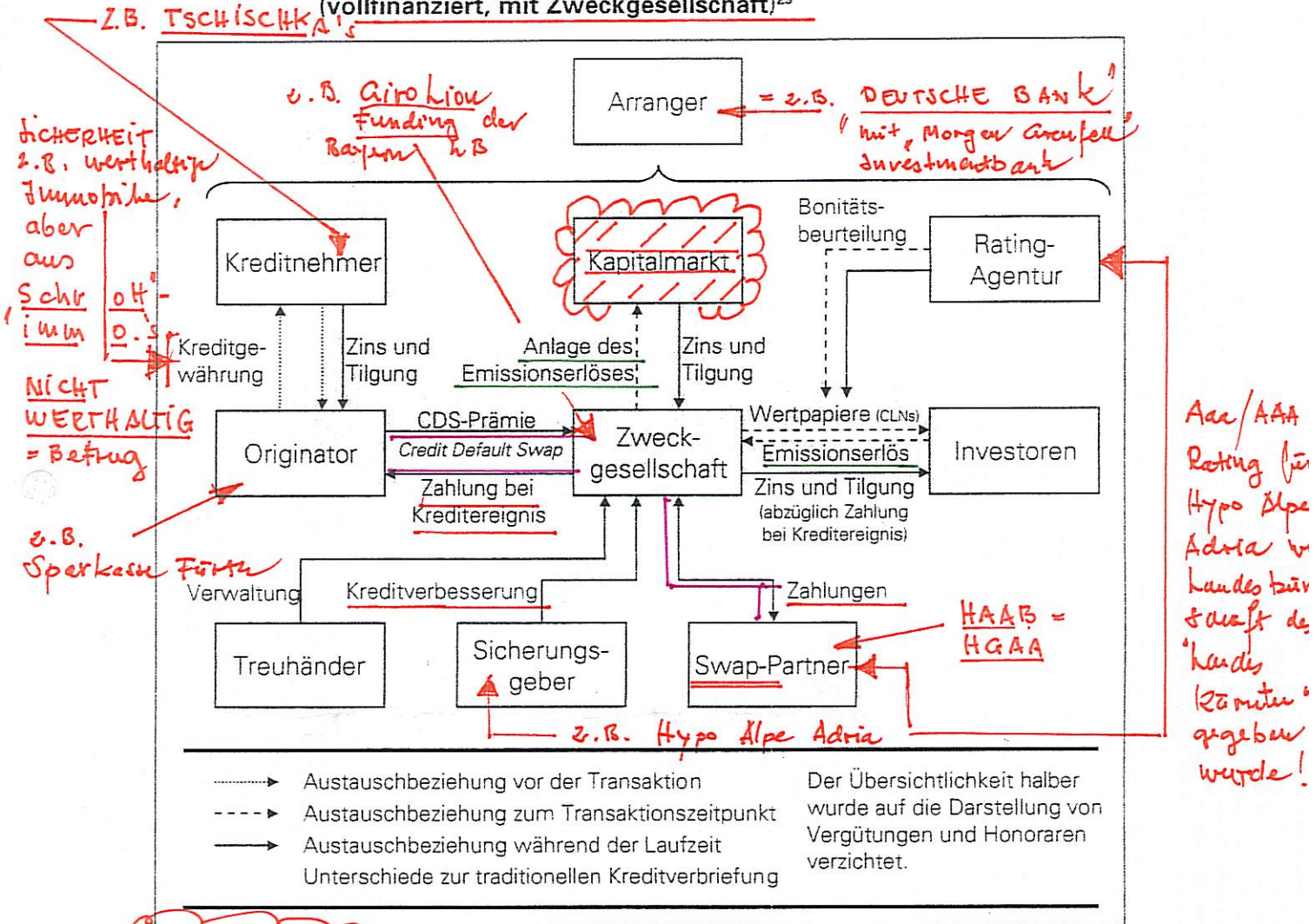
↓
„Haider Bank steckt im Sumpf“

b.w. →

BAYERN LB: HAAB = HGAA ALS SWAPPARTNER¹

Abbildung 5: Grundstruktur einer synthetischen Kreditverbriefung

(vollfinanziert, mit Zweckgesellschaft)²⁹



KAPITALMARKT: SO WURDEN DIE FAULEN WERTPAPIERE PRODUZIERT UND AUF DEN KAPITALMARKT GEBRACHT!

Die Kredite werden nicht an die Zweckgesellschaft verkauft, sondern verbleiben im Verfügungsbereich und in der Bilanz des Originators, an den die Kreditnehmer auch weiterhin den Kapitaldienst leisten.³⁰ Mit der speziell für die Transaktion gegründeten Zweckgesellschaft schließt der Originator in der Regel einen Credit Default Swap ab. Gegen Zahlung einer entsprechenden Prämie kompensiert die Zweckgesellschaft mögliche Zahlungsausfälle seitens der Kreditnehmer, d.h. sie zahlt an deren Stelle die ausstehenden Beträge. Dazu emittiert sie als Credit Linked Notes ausgestaltete Wertpapiere, deren Bezugsobjekt die abzusichernden Kredite des Originators sind. Der Emissionserlös, der als Sicherheit für eventuelle Zahlungsausfälle dient, wird am Kapitalmarkt in Wertpapiere mit erstklassiger

29 Quelle: Ricken (2007), S. 43.

30 Vgl. hier und im Folgenden auch Emse (2005), S. 39; Kothari (2006), S. 525.

„328. 000. 000.- € Verlust mit Swaps!“ Umgangssprachlich mit „Swaps“ sind hier die v. g. „**Credit Default Swaps**“ gemeint. In diesem Zusammenhang, darüberhinaus mit dem Begriff „Swaps“ ist auch die Absicherung von Währungs-Zinsdifferenzrisiken u. Ä. gemeint. Also ein zentraler Begriff zur Absicherung von Risiken und tatsächliche Hintergründe sind vertuschbar.

Wie hoch die verschwiegenen Risiken durch die Bayern LB für die Kärntner waren, möchte ich an folgendem Beispiel zeigen:

Beispiel: 100. 000. 000.- € ausgereichte Kredite (Schrottimmob.) hatten nur noch einen durchschnittlichen Markt-Barwert von 4, 8 %, also gerade von 4. 800. 000.- €. D. h. der Originator, wie die Sparkasse Fürth hätte einen Verlust von 95. 200. 000.- € realisieren müssen. Es wäre die Pflicht der Sparkasse Fürth gewesen diesen Verlust in der Bilanz auszuweisen. Aber, aber; man hat doch eine Bayern LB, die aus sicheren Verlusten, Frischgeld für die Sparkasse Fürth macht.

Weiter zurück zu mein Beispiel mit dem Anleger über € 100. 000.- für das 7 %ige Wertpapier aus verbrieften Krediten der Sparkasse Fürth mit einer unzumutbaren 80% igen Verlustzuweisung (siehe Infoblatt Seite 2 Gabriele Pauli und die „Haider Bank“)

Der Bayern LB fiel natürlich auf, dass die Verluste aus den Schrottimmobiliendarlehnungs-Anlegerbetrugssystem (Anm.: diese Anleger sind andere Anleger, als die aus den verbrieften Wertpapieren) ihrer Sparkassen nicht nur dramatische, sondern katastrophale Formen angenommen hatte (Verluste im Schnitt von 95, 2 %) und diesen Anlegern konnte im Schnitt nur Verluste bis zu 30 % zugemutet werden, um diese Anleger über einen möglichen Vertrauensverlust - in diese verbrieften Wertpapiere - zukünftig nicht dauerhaft zu verlieren.

Deshalb musste den Restverlust in Höhe von 65, 2 % (aus 95, 2 % - 30 %) die HGAA als „**Credit Default Swaps**“ Partner tragen.

D. h. dem o. g. Beispiel mit € 100. 000. 000.- € folgend, haben die Anleger „**Frischgeld**“ in Höhe von 30. 000. 000.- € und die HGAA in Höhe von 65. 200. 000.- € in die marode Sparkasse Fürth über Zweckgesellschaften, ohne es zu wissen, gepumpt.

Angesichts dieses Beutezuges der Sparkassen hat die Nürnberg-Fürther „Zensurpresse“ über Ihren Zensor „**Alexander Jungkunz**“, Stellvertr. Chefred. der Nürnberg-Fürther Nachrichten, aktuell verbreiten lassen, wie toll die Sparkasse Fürth und Nürnberg verdient haben, trotz des Bayern LB-Debakels gut dastehen und sogar an ihre Eigentümer **fette Dividenden** auszahlen, nicht nur werden, sondern auch können.

Und wenn die Anleger z. B. bei ihrem „S“parkassenanlage-Berater, angesichts von 30 %igen Verlusten im Depot nachfragten, wo den ihr Geld hin verschwunden sei ? Erhalten dann diese Antwort:

„Ihr Geld ist nicht verschwunden. Ihr Geld hat nur jemand anders“

Aber der „S“-Berater wohlwissend, dass der „Jemand“ sicher auch die eigene Sparkasse ist.

Aber, wie entstanden dann noch die Verluste bei der Bayern LB ? Wie kam „Jörg Haider“ diesem Verbrechen an der HGAA auf die Spur ? Hat **Thilo Berlin** über seinen Freund Schmidt alles an Haider verraten und durfte er deswegen „**Barmittel**“ mitkassieren ? Oder wie „Jörg Haider“ zum Schutze seines Landes die „Gentlemen von der Bayern LB, wie Stoiber, Beckstein“ in einem „side letter“ dann noch richtig zur **Kasse** gebeten hatte (Übernahme aller Verluste) ?